

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 252.

Donnerstag den 21. Dezember.

1882.

Abonnements-Einladung.

Angeichts des bevorstehenden Quartalswechsels machen wir diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, auf die **rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung** aufmerksam und laden gleichzeitig auch in weiteren Kreisen zu recht zahlreichem Abonnement ganz ergeben ein.

„Merseburger Correspondent“

fortfahren, die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen unseres Vaterlandes von seinem unabhängigen liberalen Standpunkte aus rückhaltlos zu besprechen und seine Leser auf dem weiten Gebiete der Weltpolitik in möglichst knapper Form auf dem Laufenden zu erhalten.

Originalberichten setzen uns neuerdings in den Stand, wichtige Ereignisse mit größter Schnelligkeit unsern Lesern mitzuthellen.

Durch das „**Illustrirte Sonntagsblatt**“ ist für einen begiehung und brechenden Unterhaltungsstoff bestens gesorgt.

Die anbauende steigende Auflage unseres Blattes, welche jetzt das **zwanzigste Hundert** erreicht hat, ist der beste Beweis, daß das Streben der Redaction im Publikum vollen Beifall findet und gleichzeitig eine Ermuthigung, auf dem eingeschlagenen Wege zu beharren und rüstig weiter zu schreiten.

Der **Preis** des „Correspondent“ bleibt derselbe wie bisher, nämlich pro Quartal 1 Mark 25 Pf. durch die Post und 1 Mark 20 Pf. durch die Colporteurs. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Redaction und Expedition
des „Merseburger Correspondent“.

** Wolken am politischen Himmel.

Während sonst zum Weihnachtseste auch die äußere Politik Ferien zu machen und Alles eitel Friede und Freundschaft zu athmen pflegt, zeigen sich diesmal politische Wolken am Himmel. Es geht etwas vor hinter den diplomatischen Coullissen. Noch kann man nicht genau sagen, was es ist; aber der Politiker hat doch jetzt schon deutlichere Anzeichen dafür, nach welcher Richtung hin er die Gefahr, wenn wirklich eine solche vorhanden sein sollte, zu suchen hat, als noch vor kurzer Zeit. Zu den Mittheilungen, daß das deutsch-österreichische Bündniß von den beiden Kaisern unterzeichnet, auf fünf Jahre abgeschlossen sei und noch fast zwei Jahre bestünde, mit der sicheren Aussicht auf Verlängerung, sind deutliche Warnungen getreten, besonders in der Richtung nach Osten hin. Rußland — so wird von Berlin aus mitgetheilt — ist mit großer Hast an der Arbeit, Bahnen von strategischer Bedeutung zu bauen, die alle auf die preussische und österreichische

Grenze hinielen. Die deutsche Regierung wird auf die Pflicht aufmerksam gemacht, rechtzeitig Gegenvorkehrungen zu treffen. (Die werden übrigens längst getroffen sei.) Gleichzeitig wird eine Drohung, wenn auch auf einem abgelegeneren Gebiete, nach Paris gerichtet, und die italienische Regierung wird darüber belehrt, daß, wenn man sie bisher von Berlin aus in den letzten Jahren eine wenig von oben hin behandelt habe, dies darin liegt, daß die italienische Armeearganzation eine mangelhafte, und daß nur ein Staat bündnißfähig sei, der sich auf eine operationsfähige Armee zu stützen vermöge.

Zedenfalls ist etwas im Gange, wobei Rußland in vorderster Reihe steht. Der Chauvinismus ist dort im Augenblick härter als je, und die Verhältnisse im Innern sind so verzweifelt, daß man geneigt sein könnte, auf jede Gefahr hin den unruhigen Geistes eine Ablenkung nach außen zu verschaffen. An der unteren Donau, besonders in Serbien, bräut sich z. B. soeben etwas zusammen; der frühere serbische Ministerpräsident Nikitsch, Rußlands Schützling, ist eben daran, den neugeborenen König Milan zu stützen, und Oesterreich würde da gleich mit verwickelt werden. Das Uebrige würde sich finden. Da hat man es wohl für nöthig befunden, einen „falten Wassertrah“ nach Petersburg zu senden, der etwa bedeutet: wir sind auf der Hut, seht auch vor; denn Das und Das habt ihr zu erwarten. Solche heikle Situationen sind in den letzten 10 Jahren mehrfach aufgetaucht, durch Wachsamkeit ist es gelungen, sie zu beseitigen. Das wird hoffentlich auch diesmal gelingen.

Politische Uebersicht

Das Abgeordnetenhaus hat am Dienstag seine letzte Sitzung vor den Ferien abgehalten und sich bis zum 10. Januar vertagt. Nach der Vertagung werden voraussichtlich zunächst einige Sitzungen abgehalten werden, in denen die Verwaltungsgesetze zur ersten Lesung gestellt werden. Dann werden die Commissionen arbeiten, während das Plenum des Reichstages die Verathung des Budgets fördert.

Zur Vorgeschichte des deutsch-österreichischen Bündnisses weiß die Köln. Ztg. noch mitzutheilen, der Bundesrath habe darüber niemals eine Mittheilung erhalten, wohl aber einige Zeit nach dem Abschluß der diplomatische Ausschuss, und zwar auf Anregung Bayerns. Doch soll die Mittheilung sich mehr auf den Zweck des Bündnisses bezogen haben, während die bezüglichen Schriftstücke dem Ausschuss nicht vorgelegt wurden. Dabei wurde über die Mittheilung Schweigen zu geschwiegen. Neben dem vertragsmäßigen Document sollen ein oder zwei Promemoria existiren, die, wie man glaubt, zugleich mit dem Vertrage verwechselt wurden, wodurch mancherlei Widersprüche in den Blättern ihre Erklärung finden dürfen.

Auch die „Post“ ergeht sich heute über das deutsch-österreichische Bündniß und stellt die Zeitungsstimmen, welche sich in den letzten Tagen darüber haben vernehmen lassen, mit einer Treue und Beize zusammen, welche bei dem sonst so hochinteressanten Blatte doppelt auffällig ist. Sie braucht diesen historischen Rückblick als

eine Folie für ihre eigenen Conclusionen, die das hin gehen:

Uns scheint die Alternative vorzuliegen: das deutsch-österreichische Bündniß muß nach dem 15. October 1884 ein umfassenderes, formell stärkeres und daher ein offenes und parlamentarisches Zustimmung sicheres werden, oder es wird mit dem genannten Termine sein Ende finden, um durch eine ungebundene Uebereinstimmung ersetzt zu werden, von deren Werth man denken kann, wie man wolle. Bis dahin hat der formelle Vertrag eine große und wohlthätige Wirkung gehabt. Er war offenbar in der Voraussetzung geschlossen, die auch bis zu seinem Ablauf sich bewähren wird, daß die Völker und Parlamente auf den Ruf der Kaiser alle Kraft zur Unterthütung eines gefährdeten Bundesgenossen einsetzen würden. Diese Voraussetzung muß nach dem 15. October 1884 gesichert oder hinfallig werden.

Man sieht, auch den begeisterten Verehrern unserer Regierungspolitik geht, selbst soweit es sich um unsere auswärtige Politik handelt, die Basis mit Grundeis, um diesen etwas beschleunigten Ausdruck Schreffels zu gebrauchen. Sie halten den Bestand des deutsch-österreichischen Bündnisses nicht mehr für gesichert und ängstigen sich um die Zukunft. So geht unter dem Druck der Verhältnisse das Vertrauen in die Zukunft Stück für Stück in Trümmer.

Man schreibt aus Hermannstadt: Die Art und Weise der ungarischen Schulpolitik hat so eben eine interessante Beleuchtung erfahren durch den Bericht, den der ungarische Cultus- und Unterrichtsminister über den Stand der Volksschulen im Jahre 1881 veröffentlicht hat. Danach haben die Volksschulen Ungarns in jenem Jahre um 98 zugenommen, die deutschen Volksschulen aber um 106 abgenommen; die reimagyarischen Schulen haben sich um 62 vermehrt, diejenigen, in denen das Magyarische zweite Unterrichtssprache, haben um 507 zugenommen ist. Es braucht in der That nichts mehr als diese ministeriellen Zahlen, um einen Beweis für die Magyarisirung der Schulen in Ungarn zu haben, wie ihn noch nie schlagender ein Gegner der ungarischen Regierung hat liefern können.

Die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Frankreich und England in der ägyptischen Frage haben sich neuerdings gebessert. Die französische Regierung scheint unter gewissen Bedingungen nicht abgeneigt, auf den englischen Compensationsvorschlag (wegen des Vorstoßes in der ägyptischen Staatsschuldencommission) einzugehen. — Pariser offiziöse Meldungen betonen ferner wiederholt, daß das Unternehmen gegen Tonkin nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben sei. Eine Hauptschwierigkeit ist inzwischen beseitigt, nachdem die Chinesen Tonkin geräumt haben, sei es auf Andringen Frankreichs, sei es, weil in den chinesischen Grenzprovinzen ein Aufstand ausgebrochen ist, zu dessen Dämpfung die gerade verfügbaren Truppen in Tonkin aufgeboden wurden. Frankreich hat also hier wieder freie Bahn. — Dagegen stößt die Expedition nach dem Congo auf ernste diplomatische Schwierigkeiten. Auch die Holländer erheben jetzt ein Anrecht, in der Congofrage ein Wort mitzureden. Die afri-

Französische Gesellschaft in Rotterdam hat eine Adresse an die Generalstaaten gerichtet, mit dem Ersuchen, Holland möge sich den Ansprüchen Frankreichs und Portugals auf den Congo widersetzen. Holland hat ältere Rechte. Seit anderthalb Jahrhunderten habe Holland Factoreien an der Küste von Loango und seine Interessen an der Mündung vom Congo würden durch Frankreich geschädigt werden. Die Adresse bittet, daß Holland sich der Action gegen die Ausführung des Vertrages Savorgnan de Brazza's anschliese. Die Handelskammer von Rotterdam hat das Gesuch zu dem ihrigen gemacht und die Vertreter Rotterdams in den Generalstaaten werden die Petition unterstützen.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist in fortschreitender Besserung begriffen. Sr. Maj. nahm am Dienstag Vormittag die Vorträge der obersten Hofchargen entgegen und empfing gegen Mittag mehrere höhere Militärs, worunter auch den neu ernannten Commandeur der 14. Cavalleriebrigade, Oberst v. Werfen, zu persönlichen Meldungen. — Sr. k. Hoheit der Kronprinz. ertheilte an demselben Tage mittags dem Freiherrn v. Malzahn, Mitglied des Vorstandes des deutschen Colonialvereins, eine Audienz. — Prinz Friedrich Karl wird seine Reise nach Palästina und Aegypten am 26. d. M. antreten.

— (Im königlichen Hofmarschall-Amte) beschäftigt man sich bereits mit den Vorbereitungen für die Aufnahme der fürstlichen Gäste, die zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin am königlichen Hofe erwartet werden. Von königlichen Gästen werden bis jetzt der König und die Königin von Sachsen, so wie der König und die Königin der Belgier genannt; von den nächsten Verwandten der Frau Kronprinzessin der Prinz von Wales als Vertreter der Königin von Großbritannien, sowie der Herzog und die Herzogin von Edinburgh. Nach neueren Bestimmungen werden von Seiten des hiesigen königlichen Hofes dennoch Einladungen zu der Feier ergehen. Eine weitere, auf die bevorstehenden Festlichkeiten bezügliche Notiz der Krz. Ztg. lautet: Die Kreise der Berliner Hofgesellschaft beschäftigt lebhaft die Frage, in welcher Form sich der zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen-Paares auf dem Schlosse geplante costümirte Ball gestalten wird. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird nur ein Theil der Hofgesellschaften in Costüm erscheinen und zwar in einem langen Zuge, in welchen einige Quadrillen eingestuft werden, während der andere Theil der Gesellschaft Zuschauer bleibt.

— (Graf Herbert Bismarck) hat dieser Tage in Wien einen Besuch gemacht, hinter dem man eine wichtige diplomatische Mission vermuthet. Zu dieser Nachricht fügt die „Kr.-Ztg.“ hinzu: „In diplomatischen Kreisen verlautet auch, daß Graf Herbert Bismarck vor Kurzem wieder einige Tage in England war und auch Lord Granville einen Besuch abgestattet haben soll.“

— (Reichstagswahl.) Bei der am 15. d. M. im Wahlkreis Flatow-Schlodau stattgehabten Nachwahl eines Reichstagsabgeordneten erhielt nach amtlicher Feststellung von den abgegebenen 14536 Stimmen der bisherige Abgeordnete des Kreises, Geh. Reg.-Rath v. Teyper-Laski (kons.) 6481, v. Komierowski (Polsk.) 5361 und Wilkens (nat.-lib.) 2666 St. Es ist daher eine Stichwahl zwischen den beiden Ersteren notwendig.

— (Dem Bundesrath) ist der Entwurf einer k. Verordnung in Betreff der Verwendung von Blei und Zink bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen vorgegangen. Danach soll die Verwendung von Blei so wie von solchen Metalllegirungen, welche in 100 Gewichtstheilen mehr als 10 Gewichtstheile Blei enthalten, zur Herstellung von Geschirren und Kochgeschirren verboten sein. Zur Verwendung von solchen Geschirren dürfen Metalllegirungen, welche in 100 Gewichtstheilen mehr als

einen Gewichtstheil Blei enthalten, nicht verwendet werden. Metallfolien, welche mehr als 1 pCt. Blei enthalten, dürfen zur Aufbewahrung und Verpackung von zum Verkauf bestimmten Nahrungsmitteln nicht verwendet werden. Die Verwendung von Mählsteinen, die mit Blei ausgebeizt sind, ist zur Herstellung von Nahrungsmitteln verboten. Die Herstellung von Geschirren mit Email oder Glasur, welche bei halbstündigem Kochen mit einem 4 pCt. Essigsäure enthaltenden Essig an den letzteren Blei abgeben, ist verboten. Solche Gefäße dürfen auch nicht zur Aufbewahrung von Speisemitteln verwendet werden. Endlich ist auch die Verwendung von blei- oder zinkhaltigen Kaustschuk zur Herstellung von Mundstücken für Saugflaschen, von Warzenhütchen, Trinkbechern, Bierleitungen und Spielwaaren verboten. Als Blei gelten auch das Bleioxyd, das Schwefelblei, als Zink auch das Zinkoxyd. Die Verordnung soll zum 1. Juli in Kraft treten.

— (Der Schiffsbau-Dberingenieur Dede) von der Werft in Danzig, der aus Anlaß der gegen drei dortige Ingenieure eingeleiteten Disziplinar-Untersuchung als konservativer Agitator vielfach genannt worden ist, ist nach der neuesten Nummer des „Marine-Verordnungsblattes“ zur Werft in Wilhelmshafen verlegt worden. Sein Nachfolger in Danzig ist der Schiffsbau-Dberingenieur Gebhardt, welcher bisher bei der Werft in Wilhelmshafen angestellt war.

— (Zur Simultanschulfrage.) Die Regierung in Düsseldorf hatte bekanntlich nach Krefeld ein Rescript erlassen, wonach die dortigen Simultanschulen bis zu Oitern in confessionelle umgewandelt werden sollten. Hieraus ist von Krefeld aus eine Beschwerde an den Cultusminister ergangen, ungefähr vor vier bis fünf Wochen, auf welche jedoch noch kein Bescheid seitens des Ministeriums erfolgt ist. In diesen Tagen wird eine Petition der Krefelder Liberalen gegen die Reconfessionalisirung der Simultanschulen bei dem Abgeordnetenhaus eintreffen.

— (Die „Nordb. Allg. Ztg.“) enthält einen Artikel, der es als „bezeichnend für die in Paris herrschende Stimmung“ hervorhebt, daß sich die republikanische und sogar die radicale Presse mit großem Eifer für Verbechtung und Vernehrung der der Regierung zur Verfügung gestellten geheimen Fonds auspricht. Der Artikel nimmt Bezug auf Aeußerungen des „XIX. Siecle“ und des radicalen „Rappel“, in denen die Vernehrung dieser Fonds für die Spionage in Deutschland dringend befürwortet wird.

— (Die Handelskammer zu Bielefeld) hat an den Bundesrath eine umfassende Eingabe gegen das beabsichtigte Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweine gerichtet. Sie gründet ihren Anspruch auf die beiden Thatsachen, daß der amerikanische Speck sich zu einem für die ärmeren Arbeitklassen unentbehrlichen Nahrungsmittel herausgebildet habe und daß die bisher beobachteten Fälle von Trichinen auf den Genuss heimischen, meist frisch geschlachteten Schweinefleisches zurückzuführen sind.

— (Der badische Handelstag) hat bezüglich des „Hausirwesens und seiner Mißstände“ folgenden Beschluß gefaßt: „Es sei an den hohen Bundesrath die eherbietigste Bitte zu richten, dem hohen Reichstage noch in gegenwärtiger Tagung einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, in welchem ausgesprochen ist, daß die Hausirer und Detailhändler in allen Gemeinden, in welchen sie ihren Beruf ausüben wollen, zur Mittragung der Gemeindesteuern entsprechend beigezogen werden können.“

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. 19. Sitzung (Dienstag 19. Dezember). Die zweite Verathung des Etats der Staatsarchive wird fortgesetzt. Abg. v. Heeremann wiederholt die bereits gestern erhobenen Vorwürfe übermäßiger Einseitigkeit bei den amtlichen Publikationen des geschichtlichen Duellenmaterials, und meint, daß die Schuld hauptsächlich den Director des Archivs, Herrn Sybel, persönlich treffen dürfte. Reg.-Kommissar v. Sybel bestritt dies. Eine Auswahl aus

den vorhandenen Dokumenten sei immer erforderlich, aber es werde dabei mit größter Sachlichkeit und jedenfalls ohne Vorurtheil verfahren. Abg. v. Thielemann (Freikons.) wendet sich gegen die gefirgten Ausführungen des Abg. Cantat. In der Gemeinde Rätei bei Posen, die aus emgewanderten Bambergern (Deutschen) besteht, ist die deutsche Sprache in der Schule von polnischen Lehrern von Jahr zu Jahr zurückgedrängt. Wenn Jemand Ursachen zu Beschwerden hat, so sind es die Deutschen und nicht die Polen. Abg. Masjunge bekämpft ebenfalls die tendenziösen Publikationen der amtl. Archive. Seine Partei erkenne die 1866 und 1870 geschaffene politische Situation an, aber die Präntation eines evangelischen Kaiserthums müsse aufgegeben werden. Abg. Löwe-Buchum (nat.-lib.): Das letzte Wort war Kampfwort. Unsere Kaiserfamilie gehört der evangelischen Kirche an; trotzdem haben unsere Herrscher es verstanden, zuerst in Deutschland, ja in der Welt, allen religiösen Konfessionen volle Parität zu gewähren. Der Gedanke, Deutschland und Oesterreich zu einem Bündnis für die Gewähr des europäischen Friedens zu gewinnen, ist nicht neu, aber er konnte erst nach den Ereignissen von 1866 und 1870 verwirklicht werden. Wir wollen es doch vermeiden, daß die Beamten für ihre private publizistische Thätigkeit ihrem Vorgesetzten verantwortlich sein sollen. Abgeordneter Windhorst (Centr.): Es muß bedenklich scheinen, wenn unter der Leitung des Herrn von Sybel Publikationen ergehen über futurkampferische Sachen, an denen Herr v. Sybel so bedeutenden Antheil hat. Was heißt objectiv Geschichtsschreibung. Nehmen wir beispielsweise die gefirgte Interpellation, so hat Collegen Dirichlet gewiß nach seiner Meinung ganz objectiv referirt, nun möchte ich aber wissen, wie dieses Referat ausgefallen sein würde, wenn Herr v. Minnigerode es „ganz objectiv“ gehalten hätte. Herr v. Sybel, der Director der Archive, nimmt in der Politik eine Parteinahme ein und wer das Brot hat, füttert die Hühner und den Gackern sie auch an. Reg.-Kommiss. v. Sybel: In den letzteren Worten liegt für mich ein Vorwurf, den ich zurückweise; ob Herr Windhorst in seiner früheren Beamtenstellung aktiv oder passiv solche Grenzfragen kennen gelernt hat, weiß ich nicht. — Persönlich bemerkt Abgeordneter Masjunge, daß er nicht vom evangelischen Kaiser, sondern vom evangelischen Kaiserthum gesprochen. Die Katholiken seien gute Unterthanen des evangelischen Kaisers, aber unverföhnliche Feinde des evangelischen Kaiserthums. — Der Titel für die Archiv-Verwaltungen wird genehmigt. Abg. Berger (Nat.-Lib.) stellt das dringende Verlangen an die Archiv-Verwaltung, dieselben auf etwaige Feuergefährlichkeit zu prüfen und alle zu deren Beseitigung erforderlichen Schritte zu thun. — Bei der Verathung des Etats der Bauverwaltung werden 40 000 Mk. als erste Rate zum Bau eines Regierungsgebäudes in Posen gestrichen; im Uebrigen wird dieser Etat, ebenso der Etat der Staatsschulden-Verwaltung ohne wesentliche Debatte genehmigt. Hierauf verlagst sich das Haus. Nächste Sitzung 10. Januar k. 3. 12 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen, Wählerprüfungen, Kommissionsberichte. Schluß 3 1/2 Uhr.

— Dem Abgeordnetenhaus sind soeben die Vorlagen des Ministers des Innern zugegangen, welche das Organisationsgesetz vom 26. Juli 1880 und das Gesetz über die Verwaltungsgerichte vom 3. Juli 1875 und 2. August 1880 abändern und schließlich die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden regeln. Die wesentliche Aenderung gegenüber der bestehenden Gesetzgebung ist die, daß die Scheidung zwischen freitragenden und nichtfreitragenden Verwaltungssachen beseitigt wird, indem die Bezirksbehörden verschmolzen werden und der Provinzialrath, unter Uebergang seiner erstinstanzlichen Zustimmungsfunktionen an den Provinzialausschuß, so wie unter Verlegung der Oberinstanz in die Ministerien und auf den die Zustimmung des Provinzialausschusses gebundenen Oberpräsidenten, in Fortfall kommt.

000000
W
empfehle
Vorzeile
Zeiung
Ges
schmackvol
Pu
Kollage
000000
empfehl zum be
Hän
vorstehen bis
Tort- und I
femer e
mit halbe selbige
gute Bild
St. an
Staatsm
empfehl
abgegeben.
j. Schönlicht.
Schönlicht.
Bedert
Postentäger
Gant
Wittliche-Pan
Bren
zu den billige
Ges



Zu passenden
Weihnachts-Geschenken

empfehle sämtliche Neuheiten in Meißener
Porzellan (Zwiebel-Muster), echtem Porzellan,
Steingut u. **Glaswaaren**.

Gestickte Bilder werden sauber und ge-
schmackvoll eingerahmt.

Puppenköpfe in allen Größen.

Lottogläser, à 100 Stk. 10 Pf., sind wieder vorrätzig.

Albert Linz, **Oberburgstraße 9.**

J. G. Hippe,

18, **Gotthardsstraße 18,**

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste fein reichhaltiges Lager in
Hänge-, Tisch-, Wand- und Arbeitslampen,

vom feinsten bis zum ordinärsten, zu billigen Preisen. Desgl. **Vogelkäfige,**
Torf- und Kohlenkasten, Wassereimer und dergl. mehr.

Ferner empfehle eine große Auswahl **Kinderspielzeug** und **Christbaum schmuck**
und halte selbiges dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Bilder zum Einrahmen,

gute Bilder zu Ausverkaufspreisen, um damit zu räumen, von 50
Pf. an

in der **Buchhandlung**
von **Fr. Stollberg.**



C. R. RITTER,

Pianosfabrik,

Merseburg, Halle aS.,

empfehlte solid gebaute **Pianos** von **450 Mark** an zur
Auswahl unter **fünfjähriger Garantie.**

Schönlicht,
Merseburg.
Bedarfs-Stämmung
der Stiefelständer
von
Tischdecken,
Filzdecken, sowie von
wollenen Tüchern,
wollenen Cachenez,
seidenen Cravatten,
Shawlehen,
" Cachenez
etc. etc.
werden diese Stiefel
zu
Ausverkaufspreisen
abgegeben.
J. Schönlicht,
Merseburg.

4 Oelgrube 4.

Lederhosen, Reitbesätze, acht Hamburger Englislederhosen, Westen, Jaquetts,
Hosenträger von Leder und Gummi, gestickte und in Gurt.

Handschuhe in Wildleder und Glacé mit und ohne Pelz, **Buckstint-** und
Militär-Handschuhe in großer Auswahl, **Schul-Tornister.**

Bruchbandagen, einfach und doppelt, **Suspensoriums, Gerabehalter** empfehlte
zu den billigsten Preisen

Th. Naap.

Gestickte Hosenträger werden fein garnirt bei dem Obigen.

Literarische Festgeschenke

aller Art:
Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker,
Anthologien, Prachtwerke,
Photographien in Emaille
etc. zu den **entschieden bil-**
ligsten Preisen.

P. Steffenhagen's Buchhandlung.
Alle von andern Handlungen angezeigten Werke
sind auch durch mich zu beziehen.

Alle Sorten Schlitt-
schube empfehlte

Albert Bohrmann,

Kosmarkt 6.

Alle Laubsägeartikel,

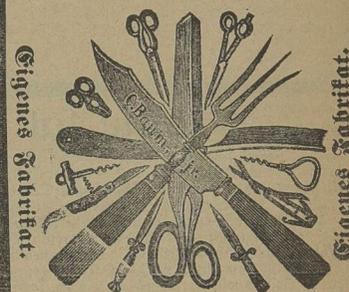
sowie **Tafelmesser u. Gabeln, Tran-**
girmesser mit Gabeln, Küchen-
messer. Große Auswahl **Taschen-**
messer, bestes Fabrikat, empfehlte billigt

Albert Bohrmann,

Kosmarkt 6.

Karl Baum jun.,

Delgrube Nr. 9,



empfehlte eine reiche Auswahl
der **neuesten**
Taschenmesser, Tranchirbestecke,
Tisch- u. Dessertmesser, Scheeren,
Scheeren-Etuis, Küchenbeile, Hack-
und Wiegemesser u. s. w.
Reparaturen und **Schleifereien** werden
schnell und gut ausgeführt.

Max Müller,

Optiker und Mechaniker,
Merseburg, Burgstr. 18,

empfehlte fein reichhaltiges Lager von **Thermo-**
metern, Barometern von 6-100 M.,
Metronomen, Operngläsern, Marine-
gläsern, Fernrohren etc. etc. zu den billi-
gsten Preisen.

Stereoscope, Pantoscope u. Laternes
magikas nebst **Bildern** in größter Auswahl
werden als interessantes Weihnachtsgeschenk be-
sonders empfohlen.

Max Müller,

optisch-mech. Institut,
Merseburg, Burgstr. 18.

Bettmässen,

Glasenschwäge etc. in allen Fällen heilbar. **Prospekte**
und beglaubigte Zeugnisse gratis durch
F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Weihnachtsbäume

sind billigt zu haben

Windberg Nr. 2.

Die Handschuh-Fabrik von C. Zeigermann, Burgstraße 11, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von **Glacée-, Wild- leder- und Buckskinhandschuhen, sowie Hosenträger und Cravatten.** **Glacéehandschuhe von 1 Mk. an.**

Um mein Lager sowohl in Stoffen als auch in Con-
fection bis **Weihnachten** soviel als möglich zu räumen,
verkaufe ich zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Adolf Schäfer.

Eine fast beleidigende

Zuerst scheint der Generalagent der Singer-Compagnie auf die Langmuth des deutschen Publikums in sich zu trauen. Abermals stimmt er in einer schier endlosen Epistel das uralte Lied an von der „**Alleinrichtin**“, der „**Alleinoriginalen**“ und von den bösen Deutschen, die sich erdreisten, eine Singermaschine nach Singer zu benennen — und das geschieht zu einer Stunde, in welcher der höchste englische Gerichtshof, das Haus der Lords, in einem nunmehr endgültig entschiedenen Prozeß der Singercompagnie gegen eine große deutsche Nähmaschinenfabrik den Namen „Singer“ für ein Patentrecht erklärt, welches Urtheil, nebenher gesagt, dieselbe Compagnie auch noch mit 300000 Mark Gerichtskosten bezahlen muß. So, ist man da nicht berechtigt, an eine fixe Idee zu glauben, die mehr pathologisches als gewerbliches Interesse verdient? Sollten wir die Sympathiearbeit der Widerlegung von Neuem beginnen? Gewiß nicht, wir haben keine so unerschütterliche Meinung von der öffentlichen Geduld, wie unsere Gegner.

Die Thatfache seines Rückzuges vom Schauplatz eines offenen und ehrlichen Wettkampfes bleibt ja doch bestehen, diese diatribirt er mit seiner seiner mühseligen Redewendungen hinweg, die übrigens nur auf ihn allein Eindruck zu machen scheinen. Wir überlassen ihn seiner Selbsttäuschung und clauden vielmehr der Zustimmung des Publikums sicher zu sein, wenn wir hiermit die völlig unfruchtbar gewordene Polemik abbrechen. Deutschland hat sich augenscheinlich sein Urtheil gebildet, wie der rapid wachsende Begehr nach deutschen Nähmaschinen und das zahlreiche Aufblühen neuer deutscher Nähmaschinenhandlungen beweist. Der unterzeichnete Verein wird sich die Ehre geben, für die Zukunft, unbedürmter um die blinde Rath einer völlig überholten Concurrenz, dem deutschen Volke über die thatsächlichen Fortschritte in unserer Branche Bericht zu erstatten. Sollte uns jedoch unser Gegner mit seinen unberechenbaren Winkeltzügen zu neuen Widerlegungen zwingen, so fällt die Verantwortung auf ihn zurück.

Die „Concordia“

Necht deutsche Nähmaschinen,

preisgekrönt auf verschiedenen Ausstellungen, empfiehlt zu billigen Preisen

G. Hartung,

18. Gotthardtsstraße 18.

Zur Festbäckerei

empfiehlt

Presshesen

von vorzüglicher Qualität stets frisch in jedem Quantum

Hermann Trobisch,

7. Schmalestraße 7.

Hierzu eine Beilage.

Zu Weihnachts- geschenken

halte mein reichhaltiges Lager von
**Leinen-, Tisch- u. Bettzeugen,
Kleiderstoffen, Wintermänteln, Jacken,
Läuferzeugen, Möbelstoffen, Tisch-
decken,
Tailen- u. Balltüchern, Kapuzen,
Filzröcken u. Schürzen
in Wolle und Seide,
seidenen Herren- u. Damentüchern,
Oberhemden, Chemisetten, Kragen u.
Manschetten**
bestens empfehlen.

Aeltere Bestände meines Lagers habe
im Preise zurückgesetzt und empfehle
namentlich einen grossen Posten Kleider-
stoffe zur Hälfte des Einkaufspreises.

Ed. Zentgraf.

Kurz-, Galanterie- und Stahl-
waarenhandlung von

C. W. Hellwig,

Markt 3.

Mein Lager enthält vielerlei, was möglich, gut
und billig ist, worauf ich mir hiermit ganz er-
gebenst aufmerksam zu machen erlaube.

G. W. Hellwig.

Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat,
empfiehlt

G. Pröhl,
Hofmarkt 2, im Hofe.

zu verlieren hat, der kann doch unmöglich verlangen, daß ich mich von ihm soll niederlassen lassen." Sprach und wandte dem verblüfften Duellanten den Rücken. * (Amerikanisches). Aus Phelps, im Staate Newyork, wird unterm 28. November gemeldet, daß Prof. Brooks von "Red House" Observatorium, im Namen der astronomischen Wissenschaft und der Astronomen an die Geistlichkeit das Ansuchen gestellt hat, am nächsten Sonntag von allen Kanzeln Gebete zu sprechen um gutes klares Wetter am Tage des Venus-Durchgangs. — In Louisville hat der 101 Jahr alte Capitän Allen Ray das Angebot bestell, um sich mit einer jungen Dame von 19 Jahren zu vermählen. — In Georgia wachien die dort angesehten deutschen Karpsen merkwürdig schnell. Bei La Grange giebt es dreijährige Fische, die 8 bis 10 Pfund wiegen. — Neuere Bodenuntersuchungen des Mississippi thales haben auf einer Ausdehnung von ca. 300 Meilen aus großen Bäumen bestehende Wälder in halb-verfeinertem Zustande aufsuchen lassen und zwar sieht ein Wald über dem anderen, mit Apfelschichten von Sand. Mit verschiedene Waldwälder wurden in dieser Weise vorgefunden, von denen man annimmt, daß sie einander gefolgt sind. Von der Cypressie hat man in Iowa Exemplare gefunden, die über 25 Fuß im Durchmesser hatten und von denen einer 5700 Ringe enthielt. Hin und wieder waren harte Säume aus dem Stumpf eben so stark verkrantet geendet gewachsen.

* (Menschenkenntnis). Der König Mourshiban von Keften, mit dem Beinamen „der Gerechte“, vermochte einst auf der Jagd Salz, das zur Zubereitung eines erlesenen Wildes nöthig war. Er schickte nach dem nächsten Ort, trug aber den Boten auf, das Salz in keinem Falle anzuhören. „Nun“, meinte einer seiner Bedienten, „was wäre denn das für ein Unglück, wenn eine Hand voll Salz nicht bezahlt würde?“ Mourshiban, der die Menschen kannte, sah ihn ernst an und versetzte: „Wenn ein König in einem Garten seiner Unterthanen nur einen Apfel aufhebt, so werden seine Hofleute am folgenden Tage sich kein Gewissen daraus machen, den Baum umzuhauen.“

* (Veranlassungen der Crinoline). Als wir vor 6 Monaten das recht langsame aber stetige Vorrücken der Crinoline signalisirt, ließ die Mittheilung vielfach auf Unglauben. Heute kann ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß alle Besorgungen bezüglich der drohenden Plage berechtigt waren. In London hat die Crinoline sich die „society“ schon erobert, in Paris fängt sie an, „chic“ zu werden und in Berlin haben die vorzüglich in die richtigeren Proprietären der Mode verdeckten Halbretzen schon rücksichtslos alle Scheidenheit fallen lassen und in einer Anzahl von Schaufenstern präsentiren sich die Weiräder ganz sans gene.

Eisenbahn, Post, Telegraphen.

Das neueste Amtsblatt des Reichspostamts enthält eine Verfügung über die zusätzlichen Bezeichnungen zu den Ortsnamen der Postanstalten. Es hat sich als Nothwendigkeit ergeben, auf die Kürzung und zweckmäßigere Fassung dieser Zusätze Bedacht zu nehmen. Als Regel ist festzuhalten, daß die zusätzlichen Bezeichnungen in Klammern hinter den Ortsnamen gesetzt werden. Der Verfassung ist ein Verzeichniß derjenigen Postanstalten beigegeben, bei denen die bisherige zusätzliche Bezeichnung eine Veränderung erlitten hat oder die bisherige zusätzliche Bezeichnung in Wegfall gekommen bzw. eine zusätzliche Bezeichnung neu hinzugekommen ist. Die Reichspost- und Telegraphenanstalten sollen sich von jetzt an bei Wahrnehmung des amtlichen Schriftwechsels genau an die Angabe des Verzeichnisses halten, auch das Publikum darauf aufmerksam machen.

Kunst und Wissenschaft.

Wie der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift“ aus dem Reichsgesundheitsamte mitgetheilt wird, haben sich in demselben die Herren Prof. Dr. Schütz und Dr. Loewler im amtlichen Auftrage dieser Behörde mit Untersuchungen über die Nothkrankheiten der Pferde beschäftigt, die dieser Krankheit zu Grunde liegenden Mikro-Organismen entdeckt, ihn durch viele Culturen rein gezüchtet, zur Sporenbildung gebracht und von diesen Culturen mit Erfolg auf gesunde Pferde übertragen. Damit ist seitens des Reichsgesundheitsamtes ein neuer nicht hoch genug zu schätzender Fortschritt auf dem Gebiete der Heilkunde erzielt worden, auch in wirtschaftlicher Beziehung ist dies von höchster Bedeutung, wenn man sich der ungeheuren Verluste erinnert, welche den Pferdebesitzern Jahr für Jahr durch die Nothkrankheit erwachsen. Mit der Entdeckung ihres Bacillus ist natürlich noch nicht das Mittel, sie zu verhindern, wohl aber, wie bei Milzbrand und Tuberculose, die sichere Grundlage gegeben, ohne welche eine rationelle Prophylaxe, d. h. wirksame Maßregeln, die Krankheit zu verhüten, unmöglich ist.

Literatur.

„Australien“ von Dr. Carl Emil Jung (Verlag von F. Lemisch in Prag und G. Freytag in Leipzig). Der 3. Band der reichsfortschreitenden deutschen Universitätsbibliothek „Das Wissen der Gegenwart“ enthält die zweite Abtheilung des ungemünzten instructiven Werkes: „Der Welttheil Australien“ von Dr. Carl Emil Jung. Auch hier wiederum, wie in der ersten Abtheilung wird ein selbstständiges Ganze geboten. Der Autor, der eine lange Reihe von Jahren als Inspector der Schulen Südaustraliens gewirkt und auf seinen zahlreichen Berufs-

reisen Gelegenheit genommen hat, Land und Leute zu studiren, macht uns in dem vorliegenden Buche mit den Colonien des Austral-Continents, mit Tasmanien und mit den ethnologischen Verhältnissen Melanesiens bekannt. Die Darstellung geht in lichtvoller Uebersicht auf die natürlichen und kulturellen Verhältnisse ein. Der Leser erhält die gründlichsten Mittheilungen über die Colonien Neu-Süd-Wales, Victoria, Queensland, über Südaustralien, das Nordterritorium, Westaustralien, Tasmanien, sowie über das Inselgebiet Melanesien. Zu geographischer und geologischer Beschreibung, in Betreff der Fauna und Flora, sowie bezüglich der jungen landwirthschaftlichen, industriellen und montanistischen Bestrebungen werden Aufklärungen über diese Gebiete ertheilt. Zur Fülle der in angenehmer Form mitgetheilten Daten gesellen sich volkswirthschaftliche, höchst interessante Mittheilungen über Geschichte, Charakter und Sitten der Eingeborenen. Besonders tiefe Einblicke hat der Autor in den Volkscharakter und Sitten der Uribewohner Melanesiens gethan. Seine Mittheilungen über die Vagabund sind von hohem ethnographischen Werthe, fesselnd, interessant und überdies geeignet, menschenfreundlichen Civilisationsversuchen die richtigen Wege zu weisen. Das Werk, dem etwa 50 Illustrationen, Städtebilder, Abbildungen der australischen Vögel u. s. w., ferner sechs Landkarten beigegeben sind, kommt der Wissenschaft der Gebildeten entgegen, ist ein schätzenswerther Beitrag an Länder- und Völkerkunde und von besonderem praktischen Werthe für Zee- und Handel, der sich über den südlichen Welttheil zu orientiren.

Fahrplan vom 15. October 1882.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
 nach Halle: 4¹² Mrgs. (Schluß), 6¹² M. (4. Kl.), 10¹² M. (2^{te} Mrg., (4. Kl.), 4⁵⁵ M. (3. Kl.), 5¹² M. (Schluß), 8¹² M. (Schluß). 1.—3. Kl. 10¹² M. (Schluß). (4. Kl.)
 Die mit * bezeichnetenzüge halten in Ammerndorf an.
 Anschlüsse:
 Halle—Berlin: 4⁵⁵ (S) Mrgs., 8 M., 2 M., 5⁵⁷ (S) M., 6 M., 9 (S) M. (Schluß). (S — Schnellzug.)
 Halle—Magdeburg: 7⁰⁰ (S), 7³³ M., 11¹¹ (S) M., 1¹², 3¹⁰ u. 5⁵⁰ Mrg. (9⁰⁰ S) u. 10¹² M.
 Halle—Halberstadt: 8¹² u. 11³³ M., 3³³ M., 6¹² u. 9²⁵ M.
 Halle—Guben: 7⁰⁷ M., 1³³ (S) M., 7²⁵ M.
 Halle—Nordhausen: 5¹⁰, 9, 11¹³ (S) M., 2 M., 7²⁵, 10²⁰ (S) u. 11¹¹ M.
 Halle—Leipzig: 5⁵⁰, 7²², (S) 9 u. 10¹² M., 12³⁰, 1³⁰, 3⁴⁰, 5⁵ (S) u. 5⁵⁷ Mrgm., 7¹⁰ u. 9⁰ (S) M., 10¹² Nachts.
 nach Weitzenfels: 6¹⁰ Mrgs. (4. Kl.), 8¹² M. (Schluß) 1.—3. Kl., 10³⁰ M., 12³⁰ M. (Schluß), 2¹² M. (4. Kl.), 6²⁵ M. (4. Kl.), 9²⁵ M. (4. Kl.) 11²⁰ M. (Schluß).

Anschlüsse:
 Corbetta—Leipzig: 4¹² (S) Mrg., 6⁴⁰ u. 10¹² M., 12⁴⁰, 4⁵⁵, 5² (S) u. 8³⁸ (S) 1.—3. Kl. M., 10¹² M.
 Weitzenfels—Leipzig: 7¹⁰, 12³², 4¹⁰ u. 10¹² M.
 Dierdorf—Arnstadt: 7¹⁰, 10 M., 2²⁵, 7¹⁰ u. 9⁵⁵ M.
 Gotha—Dorfbrunn: 9³⁰ M., 3³ M., 8 M.
 Großheringen—Jena: 7³³ M., 17, 4¹⁰ u. 8 M.
 nach Straußfurt: 9³² M., 3⁵⁰ u. 8 M.
 Erfurt—Nordhausen: 7¹² M., 2¹⁰ u. 5⁵⁰ M.
 Gotha—Nordhausen: 11² M., 3¹⁰ u. 6⁵⁰ M.
 Eisenach—Meiningen: 8³⁰ M., 12³², 3³², 7⁴⁰ M.

Personen-Zeiten:
 aus Merseburg 5 Uhr 2. und 2⁴⁰ Uhr 2. in München 7²⁵ Uhr 2. und 5¹² Uhr 2. aus München 4¹² Uhr 2. und 2¹² Uhr 2. in Merseburg 6³⁰ Uhr 2. und 4³⁰ Uhr 2.
 Aus Rauschthaus 5²⁵ Mrgs., in Merseburg 6²⁵ Mrgs. Aus Merseburg 3³⁰ Mrg., in Rauschthaus 4³⁰ Mrg.
 2 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 38869 61216.
 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 87982.
 2 Gewinne von 1800 M. auf Nr. 38812 76040.
 1 Gewinn von 900 M. auf Nr. 92506.
 9 Gewinne von 300 M. auf Nr. 10949 12773 28882 40532 71638 79070 77050 84268 91052.

Witterungs-Bericht
 der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgart, Nr. 18
 [19/12. Abds. 8 Uhr.] 20./12. Mrgs. 8 Uhr.
 Barometer Millim. 760,0 766
 Therm. Celsius + 15,7 + 1,0
 Rel. Feuchtigkeit 98,7 97,2
 Bewölkung 0 8
 Wind 0 0
 Stärke 5 4
 Therm. Minima — 2,2
 Niederschläge 0,0 mm.

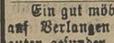
Börsen-Berichte.
 Halle, 19. December 1882.
 Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 158—170 M. feiner trockener bis 183,00 M. bez., feuchte Sorten 135 bis 150 M.
 Roggen 1000 Kilo, 142—150 M., feuchter und ausgewachsener wesentlich billiger.
 Gerste 1000 Kilo, Land- 150—165 M., Gehälter- 170 bis 180 M. Auswuchsmaare 115—122 M.
 Gerstemaiz 50 Kilo, 15,00—15,50 M. bez.

Faser 1000 Kilo, 130—140 M.
 Hammel 50 Kilo, 25 M.
 Häsel 50 Kilo, 32,50 M. bez.
 Futterweizen 50 Kilo, 7,50 M. bez.
 Klee, Roggen- 50 Kilo, 5,00 M. bez., Weizenstange M. 3,75—4 bez., Weizenstange 4—4,50 M.
 Halle, 19. Dec. Langes Roggenstroh v. 25—27.—M. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—21 M. 1200 Pfund. Diefiges Stroh, 4 bis 5 M. v. Str. Anz. märtiges von 3—4,50 M. v. Str.

Anzeigen.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro December 1882 und Januar 1883 zur hiesigen Steuerklasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. Januar 1883 gezahlt werden müssen.
 Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der sofortigen egyptischen Beitreibung derselben begonnen werden.
 Merseburg, den 18. December 1882.
 Der Magistrat.

Langes weißes Gerstenstroh
 liegt zum Verkauf Neumarkt 29.
 Eine Kuh mit dem Kalbe heißt zu verkaufen bei Weismann in Kößen 8.



Ein gut möblirtes Parterrezimmer nebst Schlafkabinett, auf Verlangen mit Herdofen und Büchsenfenster, in guter gesunder Lage, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
 Deraltensburg 21.
 Eine kleine Familienwohnung ist zu vermieten und 1. Januar oder 1. April l. J. zu beziehen
 Jakob Hupe.

Ein freundliches Logis
 3 Stuben, Kammern und Küche nebst allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.
 Julius Hammer, Weisenfasser Str. 9.
 Eine parterre Wohnung ist zu vermieten und Neujahr oder später zu beziehen.
 Kaiser's Katerhale, Halleische Str. 8.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. April 1883 zu beziehen.
 Brühl Nr. 18.

Das in meinem neuerbauten Hause an der weißen Mauer Nr. 2 parterre gelegene Logis von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort oder 1. April bezogen werden.
 Hermann Jörn, a. d. weißen Mauer 2.
 Halleische Straße Nr. 22 ist die 1. Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
 G. Händler.

Die zweite Etage im Hause Steinstraße 8, sowie eine Parterrewohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche sind zu vermieten und 1. April n. J. zu beziehen.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann vom 1. Januar ab bezogen werden. Preis 150 Mark.

Die erste Etage Karstrasse Nr. 8 zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch mit etwas Garten.

Frischen Seedorsh
 empfiehlt
G. Wolff.
J. Kachel,
 Markt 27. Drechsler, Markt 27.
 empfiehlt sich bei Bedarf zu allen vorkommenden Drechslerarbeiten.

Weihnachtsgeschenken
 habe eine große Auswahl von Harzer Kanarienvögeln und Papageien billigst zu verkaufen
 R. Ebeling.

Blauke und Lackirte Zinnspielwaren
 zum Anschmücken der Puppenstuben, Küchen u., sowie etrafine
Zinnsoldaten
 aller Nationen und Waffengattungen in Schachteln und Pappcartons in sehr großer Auswahl empfiehlt
 Wilh. Rössner,
 Hofmarkt 7.

Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen,
 für Sendungen nach dem Auslande erforderlich, hält vorrätig die Buchdrucker von
 G. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Einem g...
 burg und...
 Anzeige, da...
 straße 14...
 waarenfabri...
 und Affen...
 habe, mit...
 ich nur Kr...
 die billigst...
 zwei Dritt...
 fertige, da...
 renommiter...
 und Repar...
 und zu be...
 Bitte daher...
 mich gütig...
 A. S...
 Lager von...
 Fabrik u...
 14...
 Feinste...
 Nügenwal...
 Straßburg...
 feinste Br...
 Cerevelat...
 wurf...
 täglich fr...
 Schin...
 frischen g...
 silber...
 möcht ist

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Burgstraße 14 mit meiner Gold- und Silberwaarenfabrik ein Lager von Gold-, Silber- und Messingwaaren zc. verbunden habe, mit dem ergebensten Bemerkten, daß ich nur streng reelle Waaren liefere und die billigsten Preise berechnen kann, da ich zwei Drittel meiner Waaren selbst anfertige, das übrige aber aus nur bestrenommirten Fabriken beziehe. Bestellungen und Reparaturen werden sauber, schnell und zu den billigsten Preisen gefertigt. Bitte daher bei vorkommendem Bedarf mich gütigst beehren zu wollen.

A. Strassburger,
Lager von Gold-, Silber- und Messingwaaren etc. Waaren,
Fabrik und Prägeanstalt von Gold- und Silberwaaren,
14. Burgstr. 14.

Feinste Trüffel-Gänseleberwurst, Rügenwälder Gänsebrüste u. Schmal, Straßburger Gänseleber-Pasteten, feinste Braunschweiger und Waltershäuser

Cervelat, Noth-, Leber- und Zungenwurst,
täglich frisch gebraten und rohen Schinken,
frischen ger. Rhein-Lachs, Astrachaner Caviar, silbergrau, hochfein im Geschmack,
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Weihnachts-Ausstellung!
Puppen, geschmackvoll und zu sehr billigen Preisen, angekleidet von 50 Pf. an bis zu den elegantesten,
Küchen von 15 Pf. à Mtr. an,
Schleifen in reicher Auswahl,
Ballblumen und Spitzen,
Schleier in allen Farben,
Sehr billige elegante Regligeshauben,
Plüschkapotten, äußerst billig
in der Puffhandlung von
F. Renno, Delgrube.

Melbourne 1881. — 1. Preis — Silberne Medaille.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypressen, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Kartenpiel zc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweißerschäuschen, Photocaphealbüchse, Schreibzeuge, Handbuchstaken, Briefschreiber, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitszeuge, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, zc., Alles mit Kunst. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Verkauf garantirt Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

Eduard Hoffmann,
Cigarren- & Tabaks-Lager
eigener Fabrik,
Johannis- & Sixtistrassen-Ecke,
empfiehlt seine rühmlichst bekannten Fabrikate als passendes Weihnachtsgeschenk in sauber ausgestatteten
Präsent-Kistchen
25, 50, 100 Stück enthaltend.

Glacée-Handschuhe für Damen
von 1 Mark 25 Pf. an, empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**
das Handschuhlager
Delgrube Nr. 4.

Willy Fiedler,
Goldarbeiter, Gotthardtsstraße 7,
empfiehlt sämtliche Artikel seines reichhaltigen Gold- und Silberwaarenlagers zu den billigsten Preisen.
Größte Auswahl in Herrenketten, Damenketten und Colliers.

Kampf bis auf's Aeußerste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.
Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)
Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.
und 500 Filialen in Deutschland.
Neue Filialen werden stets gern vergeben.
Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
sind zu haben:
bei Herrn **C. L. Zimmermann, Merseburg, Burgstr. 15.**

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal in Buntdruck:
Die Arbeitsstube.
Beilage zur leicht und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filz-, Strick- und Stickenarbeiten aller Art.
Erscheint in 2 Ausgaben:
1) „Grosse Ausgabe.“
Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4—5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.
Preis vierteljährlich 90 Pf.
Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.
Die Verlagshandlung **von FRANZ EBHARDT in Berlin W.**

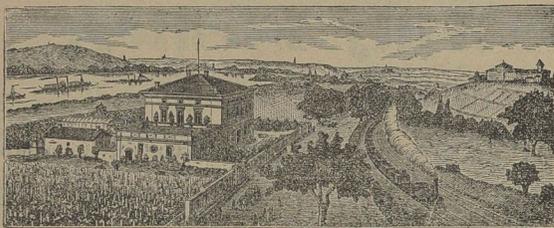
Für Festgeschenke.
Die Wein-Großhandlung von
Sd. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein.
Specialität: Rhein- u. Moselweine unter Garantie der Reinheit verlandet: 1 Kiste von 18 Flaschen sortirt in 6 Sorten guter Qualitäten Rhein-, Mosel- und Rothweine gegen Einbindung oder Nachnahme von 20 Mark.
Für Fleischbeschauer
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare, 100 Stück 50 Pf., sowie Formulare zu Fleischbeschaubüchern bestens empfohlen die Buchdruckerei von
Zg. Nögner, gr. Ritterstr. 28.

Thüringer-Wald-Kräuter-Magenbitter
genannt
Menschentfreund,
feinster Magenlikör.
Antich gerührt von dem vereideten Gerichts- und Sanitätsrath Dr. Söhngen in Magdeburg, amtlich geschützt laut Verfügung des kgl. Amtsgerichtes, Abtheilung V, vom 26. April 1882.
Preis pr. 1/2 Liter 1 Mk., 1/4 Liter-Doppelfl. 2 Mk., 1/8 Liter 65 und 35 Pf.
Niederlagen in Merseburg bei den Herren Richard Helbig, Max Zehle, Carl Henneke und Julius Thomas.
Hermann Wenning,
Gefurt, Johannesstraße 151.

Seidel & Naumann's unübertroffene Nähmaschinen

empfehl als schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk

H. Baar,
Rothmarkt 10.



Weingut v. Joh. Grün am Schloss Johannisberg.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei Herrn
E. Hofer in Merseburg, Oberburgstraße Nr. 4,
in Erinnerung zu bringen.

Joh. Grün, Winkel im Rheingau.

Abonnements-Einladung auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

1. Quartal 1883.

31. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Geschäftsleute, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4 Spalten Zeile sehr niedrig gestellt ist, von außerordentlicher Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementpreis, bei ihrem reichhaltigen, belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebtesten juristischen Zeitartikeln über Reichs- und Landesgesetzgebung sowie über Rechtsfragen im Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, fähren der Berliner Gerichts-Zeitung unangesehnt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganze eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Von den für das Feuilleton der „Berliner Gerichts-Zeitung“ für das 1. Quartal 1883 erworbenen, sehr interessanten Romanen wird zunächst im Januar zum Abdruck gelangen:

„Des Priesters Fluch“ von Jökai, diesem Autor, der das Leben malt, wie es wirklich ist, aber alles durch dichterische Gestaltung verklärt. Der vorgenannte Roman besitz die Vorzüge, sich in jeder Familie ja in dem Herzen jedes Lesers ein Heim zu schaffen.

Grosse Jubiläums-Lotterie zu Breslau 1882.

Concessionirt für den Umfang der preussischen Monarchie und anderer deutscher Staaten.

Ziehung vom 28. bis 31. Dezember d. J.
1. Hauptgewinn eine Goldsäule, Werth 40000 Mark.
2. Hauptgewinn eine Silbersäule, Werth 20000 Mark.
Außerdem Gewinne im Werthe von 10000, 5000, 3mal 3000, 3mal 2000, 5mal 1000 Mark u. s. w.
Loose à 3 Mark 15 Pf. sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Taschenuhren, Damenuhren, Regulateure, Wanduhren, Wecker und Musikwerke empfiehlt der Uhrmacher

William Hellwig.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Chocoladen und Cacao

garantirt rein
bei

G. Schönberger,

Gotthardtstr. 14/15.

Vanille-Chocolade I.	p. 1/2 kg	3,00 Mk.
Vanille-Chocolade II.	p. 1/2 kg	2,90 "
Vanille-Chocolade III.	p. 1/2 kg	1,80 "
Vanille-Chocolade IV.	p. 1/2 kg	1,60 "
Gewürz-Chocolade I.	p. 1/2 kg	1,80 "
Gewürz-Chocolade II.	p. 1/2 kg	1,70 "
Gesundheits-Chocolade I.	p. 1/2 kg	1,40 "

Chocolade m. Zusatz von Sago-Puder:

Gesundheits-Chocolade II.	p. 1/2 kg	1,20 "
Stücken-Chocolade m. Vanille I.	p. 1/2 kg	1,20 "
Stücken-Chocolade m. Vanille II.	p. 1/2 kg	1,00 "
Chocoladen-Pulver m. Vanille I.	p. 1/2 kg	1,00 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz II.	p. 1/2 kg	0,80 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz III.	p. 1/2 kg	0,70 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz IV.	p. 1/2 kg	0,60 "

Cacao-Puder,
entölt, garantirt rein, p. 1/2 kg 2,80 Mk.
Cacao in Tafeln, garantirt rein, p. 1/2 kg 1,80 bis 2,20 Mk.

Präsent-Chocolade für die Herren Kaufleute in guter Qualität und feiner Packung.

Leguminosen-Chocolade

(mit Gartensteinlicher Leguminose),
ärztlich empfohlen (auch zum Brocken), sehr nahrhaft und blutbildend, angenehm im Geschmack, leicht verdaulich, vereint in sich sämtliche zu einer vollkommnen Nahrung nöthigen Bestandtheile.

Für Reinheit und dem Preise entsprechende Qualität der Chocoladen übernehme volle Garantie, sämmtliche Fabrikate werden nur unter meiner speciellen Aufsicht angefertigt.
Holländischen Cacao-Puder von van Houten & Zoon in Weesp.

Chocoladen und Cacao von Hh. Schöner in Reichardt. Bei Abnahme größerer Partien entsprechenden Rabatt. Für Wiederverkäufer billigere Preise.

Neue Lüneburger Neunaugen,
feinste Gmbener Vollberinge,
saure, Senf- und Pfeffergurken,
Capern, Perlzwiebeln,
frischen geräucherten Aal und Aal
in Gelée,
echte Düsseldorfer Punsch-Essenze
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Stammseidel

in den verschiedensten Mustern, schon von 90 Pf. an, empfiehlt als vorzügliches Weihnachtsgeschenk in sehr großer Auswahl

W. Köhner,

Rothmarkt 7.

Zur guten Quelle.

Frische Sendung Aal empfangt und empfiehlt

F. Veyer.

Allgemeiner Turn-Verein.

Donnerstag den 21. December
er., abends 1/9 Uhr Singestunde
im Thüringer Hofe. Pünktliches
und zahlreiches Erscheinen ist notwendig.
Der Vorstand.

Die Weihnachtsfest-Belehrung des Fräulein Kindergartens findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr im Tivoli statt. Freunde desselben werden ersucht daz zu eingeladen.

Für die Ueberschwemmten
ging weiter ein: D. 5 Mk., Gewinn im Spiel in der Ressource 4 Mk. 10 Pf., desgleichen 4 Mk., Gewerkschaft Neubert 5 Mk., Spielabend in Bedra (durch Herrn Otto) 8 Mk., Oberförster Müller 15 Mk., Graf Föhrenthal-Dölan 50 Mk., Spielerrträge durch die Medation des Merseburger Kreisblatts, erste Rate 50 Mk. 16 Pf., desgl. zweite Rate 55 Mk. 98 Pf., Frau Ritter 1 Mk. 50 Pf., Spielerrtrag aus der Freimantelrolle 13 Mk., dem allgemeinen Turnverein 6 Mk. 28 Pf., Conditore Spiel 5 Mk., zusammen 1078 Mk. 27 Pf.
Der Vorstand des Vaterl. Frankevereins.

Merseburger Correspondent.

Erscheinung:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 252.

Donnerstag den 21. Dezember.

1882.

Abonnements-Einladung.

Angesichts des bevorstehenden **Quartalswechsels** machen wir diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, auf die **rechtzeitige Erneuerung** ihrer **Bestellung** aufmerksam und laden gleichzeitig auch in weiteren Kreisen zu recht zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.

„Merseburger Correspondent“

fortfahren, die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen unseres Vaterlandes von seinem unabhängigen liberalen Standpunkte aus rücksichtslos zu besprechen und seine Leser auf dem weiten Gebiete der Weltpolitik in möglichst knapper Form auf dem Laufenden zu erhalten.

Originalberichten fegen uns neuerdings in den Stand, wichtige Ereignisse mit größter **Schnelligkeit** unsern Lesern mitzutheilen.

Durch das **„Illustrirte Sonntagsblatt“** ist für einen begiegnen und belehrenden Unterhaltungsstoff bestens gesorgt.

Die andauernd steigende Auflage unseres Blattes, welche jetzt das **zwanzigste Hundert** erreicht hat, ist der beste Beweis, daß das Streben der Redaction im Publikum vollen Beifall findet und gleichzeitig eine Ermuthigung, auf dem eingeschlagenen Wege zu beharren und rüstig weiter zu schreiten.

Der **Preis** des „Correspondent“ bleibt derselbe wie bisher, nämlich pro Quartal 1 Mark 25 Pf. durch die Post und 1 Mark 20 Pf. durch die Colporteur. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteur und die Expedition entgegen.

Redaction und Expedition
des „Merseburger Correspondent“.

** Wolken am politischen Himmel.

Während sonst zum Weihnachtstfeste auch die äußere Politik Ferien zu machen und Alles eitel Friede und Freundschaft zu ahnen pflegt, zeigen sich diesmal politische Wolken am Himmel. Es geht etwas vor hinter den diplomatischen Coullissen. Noch kann man nicht genau sagen, was es ist; aber der Politiker hat doch jetzt schon deutlichere Anzeichen dafür, nach welcher Richtung hin er die Gefahr, wenn wirklich eine solche vorhanden sein sollte, zu suchen hat, als noch vor kurzer Zeit. Zu den Mittheilungen, daß das deutsch-österreichische Bündniß von den beiden Katern unterzeichnet, auf fünf Jahre abgeschlossen ist und noch fast zwei Jahre bestche, mit der sicheren Aussicht auf Verlängerung, sind deutliche Warnungen getreten, besonders in der Richtung nach Osten hin. Rußland — so wird von Berlin aus mitgetheilt — ist mit großer Hast an der Arbeit, Bahnen von strategischer Bedeutung zu bauen, die alle auf die preussische und österreichische

Grenze hinielen. Die deutsche Regierung wird auf die Pflicht aufmerksam gemacht, rechtzeitig Gegenvorkehrungen zu treffen. (Die werden übrigens längst getroffen sei.) Gleichzeitig wird eine Drohung, wenn auch auf einem abgelegeneren Gebiete, nach Paris gerichtet, und die italienische Regierung wird darüber belehrt, daß, wenn man sie bisher von Berlin aus in den letzten Jahren ein wenig von oben hin behandelt habe, dies darin liegt, daß die italienische Armeearganzation eine mangelhafte, und daß nur ein Staat bündnißfähig sei, der sich auf eine operationsfähige Armee zu stützen vermöge.

Zedenfalls ist etwas im Gange, wobei Rußland in vorderster Reihe steht. Der Chauvinismus ist dort im Augenblick stärker als je, und die Verhältnisse im Innern sind so verzweifelt, daß man geneigt sein könnte, auf jede Gefahr hin den unruhigen Geistern eine Ablenkung nach außen zu verschaffen. An der unteren Donau, besonders in Serbien, brant sich z. B. heben etwas zusammen; der frühere serbische Ministerpräsident Nikitsch, Rußlands Schilling, ist eben daran, den neugeborenen König Milan zu stürzen, und Oesterreich würde da gleich mit verwickelt werden. Das Uebrige würde sich finden. Da hat man es wohl für nöthig befunden, einen „alten Wasserstrahl“ nach Petersburg zu senden, der etwa bedeutet: wir sind auf der Hut, seht auch vor; denn Das und Das habt ihr zu erwarten. Solche heisse Situationen sind in den letzten 10 Jahren mehrfach aufgetaucht, durch Wachsamkeit ist es gelungen, sie zu beseitigen. Das wird hoffentlich

eine Folie für ihre eigenen Conclusionen, die dahin gehen:

Uns scheint die Alternative vorzuliegen: das deutsch-österreichische Bündniß muß nach dem 15. October 1884 ein umfassenderes, formell stärkeres und daher ein offenes und der parlamentarischen Zustimmung sicheres werden, oder es wird mit dem genannten Termine sein Ende finden, um durch eine ungebundene Uebereinkommnung ersetzt zu werden, von deren Werth man denken kann, wie man wolle. Bis dahin hat der formelle Vertrag eine große und wohlthätige Wirkung gehabt. Er war offenbar in der Voraussetzung geschlossen, die auch bis zu seinem Ablauf sich bewähren wird, daß die Völker und Parlamente auf den Ruf der Kaiser alle Kraft zur Unterthügung eines gefährdeten Bundesgenossen einsetzen würden. Diese Voraussetzung muß nach dem 15. October 1884 gesichert oder hinfallig werden.

Man sieht, auch den begeisterten Verehrern unserer Regierungspolitik geht, selbst soweit es sich um unsere auswärtige Politik handelt, die Basis mit Grundeis, um diesen etwas burschiförmigen Ausdruck Scheffel's zu gebrauchen. Sie halten den Bestand des deutsch-österreichischen Bündnisses nicht mehr für gesichert und ängstigen sich um die Zukunft. So geht unter dem Druck der Verhältnisse das Vertrauen in die Zukunft Stück für Stück in Trümmer.

Man schreibt aus Hermannstadt: Die Art und Weise der **ungarischen Schulpolitik** hat so eben eine interessante Beleuchtung erfahren durch den Bericht, den der ungarische Cultus- und Unterrichtsminister über den Stand der Volksschulen im Jahre 1881 veröffentlicht hat. Danach haben die Volksschulen Ungarns in jenem Jahre um 98 zugenommen, die deutschen Volksschulen aber um 106 abgenommen; die reinmagyarischen Schulen haben sich um 62 vermehrt, diejenigen, in denen das Magyarische zweite Unterrichtssprache, haben um 507 zugenommen ist. Es braucht in der That nichts mehr als diese ministeriellen Zahlen, um einen Beweis für die Magyarisirung der Schulen in Ungarn zu haben, wie ihn noch nie schlagender ein Gegner der ungarischen Regierung hat liefern können.

Die Aussichten auf eine Verständigung zwischen **Frankreich** und England in der ägyptischen Frage haben sich neuerdings gebessert. Die französische Regierung scheint unter gewissen Bedingungen nicht abgeneigt, auf den englischen und Compensationsvorschlag (wegen des Vorliegens der ägyptischen Staatsschuldencommission) einzugehen. — Pariser offiziöse Meldungen betonen ferner wiederholt, daß das Unternehmen gegen Tonkin nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben sei. Eine Hauptschwierigkeit ist inzwischen beseitigt, nachdem die Chinesen Tonkin geräumt haben, sei es auf Andringen Frankreichs, sei es, weil in den chinesischen Grenzprovinzen ein Aufstand ausgebrochen ist, zu dessen Dämpfung die gerade verfügbaren Truppen in Tonkin aufgeboden wurden. Frankreich hat also hier wieder freie Bahn. — Dagegen stößt die Expedition nach dem Congo auf ernste diplomatische Schwierigkeiten. Auch die Holländer erheben jetzt ein Anrecht, in der Congofrage ein Wort mitzureden. Die afri-



deutsch-österreichische Bündniß und stellt die Zeitungsstimmen, welche sich in den letzten Tagen darüber haben vernehmen lassen, mit einer Trodenheit und Breite zusammen, welche bei dem sonst so hochinteressanten Blatte doppelt auffällig ist. Sie braucht diesen historischen Rückblick als

lägerartikel
u. Gabeln, Zier
abeln, Küder
auswahl, Zier
kat, empfiehlt
ohrmann
art 6.
rkauf
noch bis Sonntag
Müller
mitr., Dom 4.
ten Schil
ist
ohrmann
art 6.
chäfer,
anufactu
art 7.
Magazin
Ausstattungen
men- und Kinder
hemden
en neuesten Moden
amen-Sticker
amen-Negliges
Unterwäsche
Bettwäsche
Kleider und Klei
tierer.
Taschentücher
weiss u. blau
non in verschoben
Breiten.
erren-Hemden
rechnung 7. 1. 1. 1. 1. 1.
er, Stück gut sitzen
en u. Manschetten
ose und Cravatten
chsstock
Baum- und ger
hiebene Seifen
Bewortheilungen
andlung von
v. Mohr
röße 10.
ino.
erlaube ich mit
das
st Casino
ist nicht effizient
mit den besten Spiel
meine wertsten Erzeug
in einem Unternehm
voll und ergebr
gelmann.
ne Vereinigung
sammlung
erhalte.
der
en-Sammler
finder in der 4. 1. 1. 1. 1.
Restaurant
er Größe und Preis